

PRESSEINFORMATION 42/2022

Azubi-Challenge rund um Kampagne „Ich mach, was ich will“ sorgt für großes Interesse: Über 60 Videos eingereicht

BWIK-Vizepräsidentin Breuning: „Große Begeisterung der Azubis für ihren Traumberuf sichtbar gemacht“

Stuttgart, 23. Juni 2022 – „Mach doch, was Du willst“ – genau das haben mehr als 70 Auszubildende wörtlich genommen und in ihren rund 60 Videos zur Azubi-Challenge unter Beweis gestellt: Sie machen eine Ausbildung in ihrem Traumberuf. Als bestes Video ausgezeichnet wurde der Clip von Max Pfeifle aus Ditzingen, der derzeit eine Ausbildung zum Industriemechaniker mit der Fachrichtung Feingerätebau macht. „Um erfolgreich zu sein, kommt es nicht darauf an, was andere von mir denken oder wollen, sondern darauf, was ich will“, sagt Pfeifle in dem Video – und ergänzt: „Ich erlerne einen Beruf, der wie für mich gemacht ist. Vielleicht passt er auch zu Dir?“

Die rund 60 eingereichten Videos zeigen authentisch die vielfältigen Gründe für die duale Ausbildung: von der Vielfältigkeit der Tätigkeit und dem Abwechslungsreichtum der Ausbildung bis hin zu der Tatsache, eigenes Geld zu verdienen, auf eigenen Beinen zu stehen und selbstbestimmt zu leben. Die Clips zeigen aber auch die Menschen hinter der Ausbildung und sollen somit vor allem diejenigen erreichen, die noch nicht genau wissen, was sie wollen. „Die Videos zeigen nicht nur die große Begeisterung der jungen Menschen für ihre Ausbildung, sie geben auch die enorme Bandbreite der dualen Ausbildungsberufe wieder. Diese jungen Azubis haben einen Beruf gefunden, der zu ihnen passt, in dem sie glücklich sind und der ihnen gerade in der jetzigen Zeit große Chancen eröffnen wird. Mein Dank gilt den vielen jungen kreativen Video-Drehern ebenso wie den mehr als 40 beteiligten und engagierten Ausbildungsbetrieben. Die Wirtschaft braucht dieses Engagement, die Wirtschaft braucht Sie!“, sagt Marjoke Breuning, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages (BWIHK) und Präsidentin der für Ausbildung verantwortlichen IHK Region Stuttgart ebenso wie den engagierten Ausbildungsbetrieben. „Wenn die Begeisterung der Azubis aus den Videos weitergetragen wird und andere dazu bewegt, sich für eine duale Ausbildung zu bewerben, dann haben wir viel gewonnen. Denn die Betriebe in der Region suchen händeringend nach Bewerberinnen und Bewerbern. Die fehlenden Fachkräfte sind für viele von ihnen das größte Geschäftsrisiko.“

Die Azubi-Challenge ist Teil der IHK-Ausbildungskampagne „Mach doch, was Du willst“. Ziel der Challenge war es, möglichst viele Azubis aus Baden-Württemberg dazu zu bewegen, ein Video zu drehen, in dem sie schildern, warum ihre Ausbildung genau das Richtige für sie ist. Eingereicht wurden knapp 60 Videos von mehr als 70 Auszubildenden, die teilweise im Team gedreht haben. Manche der Clips wurden von den Azubis „handgemacht“, andere von den Ausbildungsbetrieben professionell umgesetzt. Mit der Ausspielung der Wettbewerbs-Videos wurden bereits mehr als 550.000 Instagram-Konten der entsprechenden Zielgruppe erreicht.

Max Pfeifle ist bei der IHK auch als Ausbildungsbotschafter aktiv. Auf ihn wartet nun als Gewinner-Prämie eine Reise für zwei Personen nach Berlin. Alle Videos finden Sie auf der Seite der [Azubi-Challenge](#).

Ansprechpartner für Medienschaffende:

BWIIHK | FF Ausbildung
IHK Region Stuttgart | Kommunikation
Franziska Stavenhagen
Telefon 0711 2005-1317
E-Mail: franziska.stavenhagen@stuttgart.ihk.de

Diese und weitere Presseinformationen finden Sie [hier](#).

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedsammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.